



Aus der Praxis für die Praxis

SANUM-Therapie in Fallbeispielen

Die Vaginalmykose

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 49/1999, Seite 29

Ein Befall mit dem Hefepilz *Candida albicans*, hauptverantwortlich für eine Vaginalmykose und vorkommend u. a. auch im Darm, weist wohl immer auf einen Grundzustand mit gestörter Ökologie hin. Der Beitrag von Dr. Thomas Rau in der SANUM-Post Nr. 43, Seite 18, gibt hierzu nähere Aufschlüsse. Zu dem Befall können mehrere und verschiedene Faktoren hinführen und beitragen, nicht zuletzt auch der Faktor Ernährung. Bekannt ist hierzu die Zuckervorliebe des Pilzes. Ein Pilzbefall ist immer ein Folgegeschehen und geht in der Regel auf Vorbelastungen verschiedener Art zurück, so auch durch manche Medikamente, die ja verschiedentlich sogar immunschwächend sind. Zur Feststellung eines Befalles werden oft nur Stuhluntersuchungen durchgeführt, die aber dann nur einen vollen Wert haben, wenn sie durch eine Fahndung nach Antikörpern vom IgE-Typ im Blut ergänzt werden. Bei

den Pilzkrankungen im gynäkologischen Bereich steht der Candidabefall zwar im Vordergrund, weitere Mikroorganismen können zu einer Vaginalmykose aber beitragen. Für Frauen und Mädchen stellen Vaginalmykosen äußerst lästige Beschwerden dar, mit denen sich Gynäkologen immer wieder befassen müssen. Mit SANUM-Mitteln lassen sich aber auch Vaginalmykosen recht gut therapieren.

Therapieempfehlung von Dr. med. Werthmann

Zunächst wird zweimal täglich ein Suppositorium EXMYKEHL D3 über zehn Tage rektal verabreicht.

Danach werden oral verabreicht je eine Tablette MUCOKEHL D5 morgens und NIGERSAN D5 abends an den Tagen Montag bis Freitag, dazu am Samstag und Sonntag die EXMYKEHL-Suppositorien.

Einreibungen kommen im täglichen Wechsel zur Anwendung mit SANUKEHL CAND D6 und mit SANUKEHL MYC D6. Von beiden Präparaten werden jeweils fünf Tropfen um den Bauchnabel nacheinander eingerieben.

Auch beim Vaginalbefall verlangt der Darmraum unbedingt Beachtung; er erfordert gegebenenfalls eine zusätzliche Behandlung. Desweiteren ist eine Panoramaröntgenaufnahme der Zähne angezeigt, vorrangig von den Schneidezähnen. Wurzelbehandlungen und Granulome beeinflussen das Krankheitsbild sehr und erfordern dringend eine Sanierung. Sonstige belastende, den Pilzbefall fördernde Faktoren, so auch anhaltende Fehler in der Ernährung mit viel Zuckere zubereitungen, sollten weitgehend vermieden und ausgeschaltet werden. Ein im ganzen intaktes, abwehrstarkes Immunsystem läßt es nicht zu einer Mykose kommen. Weshalb auch alles zur Kräftigung der körpereigenen Immunität getan werden sollte.